



# Cecilien



Nichts gelingt gut,  
was man nicht mit  
**Freude**  
vollbringt.



# Förderverein Sternenhaus e.V. bei der Spendenübergabe am 20. Juni 2013



# Inhaltsverzeichnis

<b>Cecilienstift aktuell</b>	
Euch ist heute der Heiland geboren	4
Einladungen	5
Diakonische Gemeinschaft 20 Jahre	6
Besinnungstag 21.10. in Drübeck	6
Gedenk-Ort im Mutterhaus-Garten	7
Wir trauern um „Chrissi“	7
<b>Altenhilfe</b>	
Wir buchstabieren Freizeit	8
Rückblick	9
<b>Diakoniewerkstätten Halberstadt</b>	
Sonnenblumenfest	10
<b>Cochlear-Implant-Rehabilitation</b>	
Zertifikat	12
20 Jahre CIR	12
<b>Behindertenhilfe</b>	
Urlaub in Boltenhagen	13
Bahnfahrt	14
Selbstbestimmt leben	14
<b>Kindertagesstätten</b>	
Abschied von der KiTa-Zeit	15
Wir sind „Kneip“	16
Schlafparty	18
Quartalsgespräch der KiTas	18
<b>Cecilienstift aktuell</b>	
Finanzierungen der Einrichtungen	19
Geburtstage	20
Chroniksplitter	21
Bausteine	21
Termine	22

## Impressum

CECILIENSTIFT – Informationen für alle, die im Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt arbeiten, wohnen, betreut und gefördert werden und die sich seiner Arbeit verbunden fühlen.

### Redaktion

Holger Thiele, 03941-681432, h.thiele@cecilienstift.de  
Hannah Becker, 03941-681417, h.becker@cecilienstift.de  
Uta Paulmann, 03941-681412; u.paulmann@cecilienstift.de  
Diakonie Werkstätten: Silke Kuwatsch, 03941-565016

### Gesamtherstellung

KOCH-DRUCK, Halberstadt  
Tel.: 03941 – 69000 · info@koch-druck.de

### Herausgeber

Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt  
Am Cecilienstift 1 · 38820 Halberstadt  
Tel.: 03941 – 6814-0 · Fax: 03941 – 6814-40  
www.cecilienstift.de  
info@cecilienstift.de

**Spenden** zur Unterstützung unserer Arbeit können unter Angabe des Verwendungszweckes auf das Konto bei der HypoVereinsbank, IBAN DE19 2003 0000 0028 4001 19, BIC HYVEDEMM300 überwiesen werden.  
Das „Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt“ ist eine kirchliche Stiftung privaten Rechts mit gemeinnütziger, mildtätiger Zweckbestimmung.



# Euch ist heute der Heiland geboren

Alle Jahre wieder nach etlichen Heimlichkeiten und vielerlei Hektik in den Adventswochen lassen wir uns zum Heiligen Abend in den Gottesdienst einladen. Wir genießen die feierliche Stimmung, wir schauen andächtig in die Lichterpracht der Weihnachtsbäume, wir singen die vertrauten Lieder und schauen nachdenklich auf die Krippe, die mit sichtlicher Akkuratess exzellent aufgebaut worden ist. Die Krippenszene zeigt uns die Weihnachtsgeschichte. Wir sehen, wie sich viele Menschen um die Krippe sammeln. Einträchtig stehen sie dort nebeneinander: Maria und Josef, das Handwerkerhepaar, das aufgrund gesetzlicher Bestimmungen lange und beschwerlich unterwegs sein musste, dann sind da die Hirten vom Feld, die von ihrer Tagesarbeit geschafft sind, die ihre Schafe in der Obhut Gottes auf der Weide zurückgelassen haben, und dann stehen da noch die weisen Männer aus fernen Ländern, die mühevoll und suchend dem Stern gefolgt sind, sie alle sind zur Krippe gekommen, sie knien nieder und legen ihre Geschenke ab. Sie spüren, dass es mit der Geburt dieses Kindes etwas ganz Besonderes auf sich hat. Sie ahnen, und ihre Vermutung wird zum glaubenden Wissen, dass Gott selbst ihnen in dem armseligen Stall, **in diesem Kind begegnet und dass dieses Kind einmal ihr Leben verändern wird.**

## Weihnachten 2013

Stellen Sie sich vor, das Stallgebäude für die Krippe des Jesuskindes besteht aus schmerzvollen, brisanten und oftmals verzweifelten Situationen unserer Zeit. Vielleicht finden Sie für den Stall auch sehr persönliche Worte Ihrer eigenen Lebenssituation. In diesem Gebäude, das so verschieden ausschauen kann, steht die Krippe mit dem Jesuskind. Und der Engel Gottes spricht in diese, Ihre ganz persönlichen Situationen hinein: **„Euch ist heute der Heiland geboren.“** Und Sie treten ebenfalls an die Krippe und legen ab, nun allerdings nicht Weihrauch, Gold und Myrrhe. Das ist es nicht, was Sie in der Hand halten und was das Kind in der Krippe von Ihnen und von mir haben möchte. Vielmehr dürfen wir uns selbst ablegen mit allem, was uns persönlich ausmacht.

Ich möchte es mit Worten von Paul Gerhardt sagen: „Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut nimm alles hin.“ Das entlastet, denn mit alledem legen wir ja unsere Sorgen, Ängste und unseren Kummer ab. Bei Jesus entdecken und spüren wir, wir sind wert geachtet. Alles, was ich habe und bin, kommt nicht aus mir, sondern von Gott, der mich geschaffen und mir mein Leben geschenkt hat. *„Ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben“*, hat Paul Gerhardt gedichtet.

Wer so, zu Weihnachten 2013, an die Krippe des Gottessohnes tritt, das Kind anbetet oder auch den bereits erwachsenen Mann am Kreuz, Jesus Christus, der kann seinen von Gott zugeordneten und gesegneten Lebensweg zuversichtlich und getrost weiter gehen.

So grüße ich Sie, in der Verbundenheit des Glaubens, mit der wunderbaren Jahreslosung von dem neuen Jahr 2014: **„Gott nahe zu sein, das ist mein Glück“** (Ps. 73,28) und wünsche Ihnen, dass Sie diese Nähe Gottes beglückend erleben.

Schwester Renate Peetz, Mitglied des Kuratoriums



# EINLADUNG zum Quartalsgespräch

am 16.09.2013, 18.00 Uhr in der Kapelle unseres Mutterhauses

## Wie wird soziale Arbeit in Zukunft finanziert?



Sehr geehrte Damen und Herren, viele Menschen sind auf Hilfe angewiesen, soziale Arbeit ist notwendig. Viele Privatpersonen leisten sie ehrenamtlich, große und kleine Organisationen, Vereine, Verbände leisten soziale Arbeit in ihren Einrichtungen mit fachlich versierten Mitarbeitenden. Es ist eine Arbeit, die sie im Auftrag des Staates und stellvertretend für ihn leisten.

Doch Hilfe muss auch bezahlt werden und bezahlbar bleiben. Wie dies in Zukunft geschehen soll und kann, das möchten wir mit Fachleuten in unserem Quartalsgespräch diskutieren.

Zu dieser Gesprächsrunde laden wir Sie sehr herzlich ein. Podiumsgäste mit Einstiegsreferaten sind Minister Norbert Bischoff (Finanzierung der Eingliederungshilfe), Kay Nitschke (Finanzierung von Pflegeleistungen nach dem SGB XI), Dr. Wolfgang Teske (Wirtschaftsfaktor Soziales) und ein Vertreter des Landkreises Harz.

Mit freundlichen Grüßen

H. Thiele, Vorstand/Verwaltungsdirektor



**Rückmeldung** über Ihre Teilnahme bitte an Frau Paulmann (u.paulmann@cecilienstift.de oder 03941-681412)

## EINLADUNG zum Treffen der ehemaligen Mitarbeiter

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie und alle, die von ihrem CECILIENSTIFT-Arbeitsplatz aus in den Ruhestand gegangen sind, zu unserem dritten Ehemaligentreffen ein. Am Donnerstag, dem 17. Oktober 2013, 15.00 Uhr, ist für alle ehemaligen Mitarbeitenden des CECILIENSTIFTs der Kaffeetisch im Speisesaal des Mutterhauses gedeckt. Wir freuen uns auf diesen Nachmittag und das Zusammensein mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Hannah Becker und Holger Thiele, Vorstand



## EINLADUNG zur Adventsfeier

Liebe Mitarbeitende, liebe ‚Ehemalige‘, sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich ein, mit uns am Donnerstag, dem 05.12.2013 bzw. am Dienstag, dem 10.12.2013, 19.00 Uhr im Mutterhaus Advent zu feiern. Wir freuen uns sehr darauf, mit Ihnen und Ihrer Begleitung den Abend zu verbringen.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Mutterhaus

Hannah Becker und Holger Thiele, Vorstand



# Die Diakonische Gemeinschaft wird zwanzig Jahre

Offenheit und Verbindlichkeit sind die beiden Seiten gemeinschaftlichen Lebens. Offen für die Worte und das Ergehen der anderen, offen für Gott und offen für sich selbst, verbindlich hinsichtlich des Versprechens, das jedes Mitglied bei seiner Aufnahme gegeben hat.

Vor zwanzig Jahren begann mit einem Festgottesdienst die Diakonische Gemeinschaft unserer Stiftung; Mitarbeitende des CECILIENSTIFTS wurden durch Pfarrer Dr. Reinhold Lanz (Kaiserswerther Verband Deutscher Mutterhäuser e.V.) eingesegnet. Ausdrücklich geht es den Mitgliedern darum, ihre Aufgabe im Stift vor Gott zu tun, für die Stiftung und füreinander betend und arbeitend einzustehen. Derzeit gehören Monika Arnold, Gesine Cernota, Annemarie Deuring, Renate Hoffmann, Doreen und Martina Klie, Monika Kosinski, Heike Krenke-witz und Gisela Stärke der Diakonischen Gemeinschaft an. Die trifft sich mit den Diakonissen an jedem zweiten Freitag im Monat im Mutterhaus, um Fürbitte zu halten: Da wird jedes Menschen gedacht, der zum CECILIEN-STIFT gehört, da werden Schwestern namentlich genannt. Die Fürbitte erarbeiteten die Schwestern vor langer Zeit; und jede Veränderung in der Stiftung, sei sie im Huy oder in der Sternstraße, ist hier erwähnt.

An jedem letzten Donnerstagabend im Monat kommt die Diakonische Gemeinschaft mit den Diakonissen zusammen, um ein Thema aus der Bibel zu besprechen;

die Bibelstunde ist öffentlich. Außerdem ist die „Diako-nische“ manchmal unterwegs - nach Drübeck und zur Huysburg, in die Magdeburger Stadtmission und zum Halberstädter romantischen Nachspaziergang, ins Badersleber Mühlenmuseum, ins KZ Langenstein. Sie hat Kontakt mit der Evangelischen Schwestern- und Bruderschaft in Halberstadt und zu ähnlichen Gruppen. So besuchten uns im April 2013 Eisenacher Gemein-schaften (ebenfalls Kaiserswerther Verband), liefen sich in der Stadt müde und kamen dann zum Nachmittag ins Mutterhaus. An den Kaffeetischen waren Halberstädter und Eisenacher Schwestern und Brüder lebhaft im Gespräch. Worum geht es? Wie Diakonische Gemeinschaft und Diakonissen-Schwesternschaft gemeinsam innerhalb der Stiftung auf dem Weg sind. Nun schreibt Schwester Annegret Bachmann, Diakonisse um die Dreißig zum „Zwanzigsten“:

*Zum Jubiläum Ihrer Diakonischen Gemeinschaft wünschen wir, dass Gott sie stärkt durch sein Wort und seine Gegenwart. Dass der Segen Gottes aus der Gemeinschaft heraus wirke in die Aufgaben des Stiftes und dass die Gemeinschaft immer wieder ihren geistlichen Auftrag für das ganze Werk erkennt und weiter trägt.*

*Ihre Sr. Annegret, Eisenach*

*Diesem Wunsch schließen wir uns an und danken jedem Mitglied sehr für sein Engagement!*

## Besinnungstag 21. Oktober in Drübeck – Kommen Sie doch mit!

Drübeck liegt in herrlicher Umgebung, zum Evangelischen Zentrum in Drübeck gehört neben mehreren historischen und neu errichteten Gebäuden das Haus der Stille. Über die Klostermauer, die die Häuser und verschiedenartige Gärten umfriedet, hinweg, blickt man weit in den Harz hinein. Dr. Brigitte Seifert vom Haus der Stille hat schon mehrfach mit einer CECILIENSTIFT-Gruppe einen Besinnungstag gestaltet. Da gibt es einen Impuls und dann kann jeder den eigenen Gedanken nachgehen, auch unterwegs im Gelände. Dazu ist genügend Zeit. Trifft sich die Gruppe dann wieder, kann jeder zur Sprache bringen, was er möchte. Manchmal erscheinen die Minuten des Schweigens lang, manchmal machen sie Angst. Oft aber ist man durch die stille Zeit klarer, innerlich stärker – und froh. Die Diakonische Gemeinschaft hat sich nach dreifach guter Erfahrung dieses Jahr wieder auf einen Besinnungstag verständigt und lädt Sie und Ihre Begleitung herzlich dazu ein:

**Montag, dem 21. Oktober von 10 Uhr bis 15.30 Uhr im Eva Heßler Haus, Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck.**

Melden Sie sich bei [h.becker@ceclienstift.de](mailto:h.becker@ceclienstift.de) an. Ein Weiterbildungsantrag über den Fachbereich ist möglich. Bilden Sie Fahrgemeinschaften; eine Fahrgemeinschaft hat sich um 8.45 Uhr auf dem Mutterhaus-Hof verabredet. Die Kosten (20 Euro) begleichen Sie bitte dann bei mir in Drübeck.

**Hannah Becker**



# Gedenk-Ort im Mutterhaus-Garten

Ein Weg führt vom Hauptweg auf einen ruhigen Platz zwischen Hecken und Bäumen und umrundet eine abstrakte Skulptur. Der Ort lädt zum Verweilen ein, bietet neben einer Bank Platz für Rollstühle. Der Weg ähnelt einem Flusslauf.

Die Skulptur erhebt sich wie eine Welle aus dem symbolischen Flusslauf. Sie umspannt eine kleine runde Form. Die runde Form ist frei und geschützt – wie ein gefährdeter und geborgener Mensch im Fluss der Zeit. Neben der Skulptur sind Findlinge eingebracht. Die lassen an Menschen denken, mit denen die Verweilenden ihr Leben geteilt haben.

Der Wunsch, einen Gedenk-Ort zu haben, kam 2010 zur Sprache und wurde bei der Umfrage zum geistlichen Leben im CECILIENSTIFT häufig genannt. Namentlich Mitarbeitende, die sinnes- und mehrfach behinderte Menschen betreuen, arbeiteten an der Idee mit. Von Norman Lodahl, Halberstädter Bildhauer und Steinmetz, stammt der Entwurf für den Gedenkort; das Modell der Skulptur in Originalgröße konnte beim Jahresfest im Juni 2012 betrachtet werden. Inzwischen sind die Geländearbeiten unter Leitung der Gartengestalterin Katharina Kaltenbach abgeschlossen.

**Am 4. September um 14.00 Uhr wird der Gedenk-Ort feierlich übergeben.**

Danke sehr allen, die mitgedacht und sich – teilweise kontrovers – eingebracht haben. Wir danken den vielen Spendern (insgesamt 2,9 T€) sowie der Diakonie Mitteldeutschland und dem Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt (insgesamt 4,5 T€) für die Unterstützung!

**Hannah Becker Vorstand/ Pfarrerin**



## Wir trauern um „Chrissi“

Criseldis Roth, von allen meist „Chrissi“ genannt, verstarb am 10. Mai 2013 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren. Seit Mai 2000 hatte sie als Dauernachtwache im Wohnheim „Vor der Klus“ gearbeitet.

Wie soll man das so plötzliche Fehlen eines lange bekannten und beliebten Menschen beschreiben? Chris und ihr Dackel „Uschi“ waren ein fester, verlässlicher Bestandteil des Klusheimes. Ihr herzliches, humorvolles, manchmal auch sehr direktes Wesen gehörte einfach zum gewohnten Ablauf. Sie mochte ihre Arbeit und hing sehr an „ihren Kindern“, sprach aber auch oft davon, dass sie sich auf den verdienten Ruhestand freue.

Nun fehlt sie plötzlich, ist von einem Tag auf den anderen nicht mehr da. Besonders, wenn die Kinder nach ihr fragen, wird es immer wieder schmerzlich bewusst.

Jeder Mitarbeiter des Klusheimes hat zahlreiche Erinnerungen an Gespräche, an gemeinsames Lachen und auch an geteilte Sorgen mit Chris. Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit Criseldis Roth verbringen durften, und vermissen sie sehr.

**Matthias Blenke, Wohnheim „Vor der Klus“**

Ich glaube aber doch, dass ich die Güte Gottes im Lande der Lebendigen sehen werde.

Psalm 27

Um unsere Mitarbeiterin

**Criseldis Roth**

geboren am 17. Januar 1951, plötzlich verstorben am 10. Mai 2013, trauern wir sehr. Ihre Sorgfalt und Herzengüte taten den Kindern und Jugendlichen, bei denen sie nachts wachte, sehr wohl. Wir sind dankbar für ihr Leben in unserer Mitte.

**Diakonissen-Mutterhaus CECILIENSTIFT Halberstadt**





# Wir buchstabieren Freizeit

## G - wie Große Runde oder ganz für mich allein

Hildegart Westphal ist 93 Jahre alt und liebt lange Spaziergänge. Sie ist es gewohnt, lange Touren zu unternehmen. Früher war es das Paddelboot, heute tragen ihre Füße sie noch in einem flotten Tempo ihre Lieblingsstrecken entlang. Wir verabreden uns zu einem Spaziergang. „Wir gehen den Poetengang entlang“, sagt sie, „hier ist es schön grün, sonst gehe ich immer die Bleichstraße hoch, am Krankenhaus vorbei, kaufe mir ein Eis und gehe die Runde weiter.“

Frau Westphal nimmt die Beschäftigungsangebote gerne an, ist sehr interessiert und aktiv, aber am Nachmittag um 16 Uhr muss sie ihre eigene Runde gehen. „Hier bin ich für mich allein, fühle mich frei von allen Gedanken und allem um mich herum. Ich gehe meine Strecke, nur die Geräusche der Stadt begleiten mich, ein Stückchen Freiheit für mich.“

Während wir uns unterhalten, gelangen wir an den Spielplatz. Eine Schaukel weckt unser beider Interesse. „Als ich jung war, haben meine Freundinnen und ich alle Schaukeln beim Spaziergang ausprobiert“, erzählt sie mir. Heute tat sie es auch. Plaudernd erreichen wir das Schraubemuseum, ruhen uns unter den schattigen Bäumen aus und gehen wieder zurück zum Seniorenzentrum Nord.

**Erika Riesmeyer, Seniorenzentrum Nord**



Altenhilfe

## U - Unterwegs in Halberstadt

Ronald Kluge, 53 Jahre alt, durch einen Unfall auf den Rollstuhl angewiesen, lebt schon fast zehn Jahre im Seniorenzentrum Nord.

Jeden Nachmittag, ob Sommer oder Winter, ist er unterwegs, meist in Begleitung seiner Lebensgefährtin. „Ich fahre so 6 bis 8 km an einem Nachmittag, je nach dem wie das Wetter ist oder welchen Weg ich nehme“, erzählt mir Ronald Kluge. „Mal in Richtung Klein Quenstedt, hier gibt es einen Punkt, wo man eine wunderschöne Ansicht der Stadt Halberstadt erlebt - mit Dom, Kirchen, Wasserturm und mal einen Einkaufsbummel.“

Bei seinen Touren kann er auch gut die Veränderungen der Stadt erleben, Häuser, die abge-

rissen oder saniert werden. Wird es ein langer Ausflug, geht er auch gern mit seiner Lebensgefährtin in ein Restaurant zum Abendessen. Auf seinen Spaziergängen lernte er viele nette Leute kennen.

Dann erzählt er mir noch, dass er sich regelmäßig einmal im Monat im Rolli-Club trifft, dessen Leiterin Kerstin Römer ist, und alle ca. 30 Mitglieder auf den Rollstuhl angewiesen sind.

So geht unser kleiner Ausflug zu Ende und wir bemerken auf dem Nachhauseweg, dass auch hier ein altes Fachwerkhaus saniert wird.

**Erika Riesmeyer, Seniorenzentrum Nord**





# Rückblick

## Bewegung im Park

Die Bewohner des Seniorenzentrums Nord testeten sich am 11. Juni 2013 mit viel Geduld, Ausdauer und Geschick im Balancieren, Sandsäckchenzielwerfen und beim Mannschaftswettbewerb, bei dem es darauf ankam, so viele Bälle wie möglich in einen Korb zu befördern. Höhepunkt des Sportfestes war die Ermittlung der Medaillengewinner und die Übergabe des Wanderpokals, der in diesem Jahr schon das vierte Mal vergeben und von der Mannschaft des Hauses 5 in Empfang genommen wurde.

## Erdbeerfest

Am 25. Juni 2013 feierten Bewohner, ihre Angehörigen und Gäste das Erdbeerfest. Erdbeertorte, Erdbeerbowle, Unterhaltungsmusik mit unserem Diskjockey Michael Kauczor und der Sängerin Sonja, eine Vorführung mit Liedern und Sitztänzen der Bewohner, gemeinsames Singen und Tanzen und das Abendbrot im Park ließen die Veranstaltung zu einem schönen Fest werden.

## Musik im Park

Das schöne Wetter und der am Vortag selbst gebackene Kuchen lockten viele Bewohner in den Park des Seniorenzentrums Nord. So traf man am Nachmittag des 12. Juli eine fröhlich singende Gesellschaft an, die von Margot Bekker mit dem Akkordeon stimmungsvoll begleitet wurde.

## Ausflug ins Schraubemuseum

Am 9. Juli 2013 entschlossen sich vier Bewohner des Seniorenzentrums Nord einen kleinen Ausflug zu machen. Ziel war das Schraubemuseum. Nach einem Spaziergang unter den schattigen Bäumen des Poetengangs dort angekommen, entschieden sie sich für eine Besichtigung der Sonderausstellung über Rotmilane. Mit freundlicher Begleitung des Personals und einleitenden Worten wurden alle Ausstellungsstücke sehr aufmerksam studiert und auch mal, wenn möglich, ausprobiert.

Margarete Helmholz: „Es hat mir sehr gefallen. Der Abschlusstest war sehr interessant. Wir haben viel gelernt.“

Gerda Krone: „Ich habe viel über Vögel und ihr Futter gelernt. Das war sehr interessant für mich.“

Hildegart Westphal: „Sehr aufschlussreich, viel erfahren, lehrreich.“

Hermann Rosenfeld: „Lehrreiche Darstellung, ganz toll, um einige Erkenntnisse reicher.“

**Erika Riesmeyer, Seniorenzentrum Nord**

*Sportfest*



*Schraubemuseum*





# Seien Sie willkommen!

Am 7. September 2013 öffnen die Diakonie-Werkstätten Halberstadt ihre Tore zum alljährlichen Sonnenblumenfest unter dem Motto JAHR-MARKT-sehrherzlichladenwirSieein,unsereGästezusein.Zugleicheröffnenwirdamitdie DIAKONIE-TAGE im Landkreis Harz. Neben einem farbigen und abwechslungsreichen Programm mit musikalischen, kulinarischen und weiteren Köstlichkeiten werden wir diesmal eine Gesprächsrunde an den Anfang stellen. Hier sollen sich behinderte Mitarbeiter unserer Werkstatt mit Persönlichkeiten aus der Region treffen und sich ernsthaft aber auch mit einem gewissen Augenzwinkern austauschen zum

## **Thema**

„VORSICHT INKLUSION – HIER SIND DIE MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN DER MEHRZAHL“

Wir erwarten neben Vertretern der Werkstatt die Behindertenbeauftragte des Landkreises, Frau Sylvia Illas (angefragt), die Superintendentin Frau Angelika Zädow und die Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Halberstadt, Frau Gabriele Schwentek.

Im weiteren Verlauf des Tages werden Ihnen neben unseren Mitarbeitern viele andere diensttuende Gäste begegnen, wir freuen uns auf die Mitwirkung unserer Senioren-AG, auf den Betreuerbeirat, auf unsere Gesellschafter Cecilienstift und Lebenshilfe e.V. sowie auf die Reinhard-Lakomy-Schule.

Für Unterhaltung sorgen die hauseigene Trommel- und Tanzgruppe, das Klezmer-Trio, der DJ Frank Kniesel, ein Clown und zwei Fußballteams.

## AUS DEM PROGRAMM

### **AB 11.00 UHR:**

ERÖFFNUNG  
JÜRGEN VIERTEL, GESCHÄFTSFÜHRER

GEISTLICHER IMPULS  
ANGELIKA ZÄDOW,  
SUPERINTENDENTIN

GRUSSWORT ZUR ERÖFFNUNG DER  
DIAKONIE-TAGE  
GABRIELE SCHWENTEK,  
DIAKONISCHES WERK HALBERSTADT



GESPRÄCHSRUNDE  
„VORSICHT INKLUSION –  
**HIER SIND DIE MENSCHEN  
MIT BEHINDERUNG IN DER MEHRZAHL**“  
MODERATION  
SABINE SCHOLZ, VOLKSSTIMME HALBERSTADT

### **AB 12.00 UHR**

GULASCH, PASTA, HAMBURGER,  
SPIESSBRATEN, GRILL uvm.

### **AB 13.00 UHR**

GAUKLER, FEUERSCHLUCKER, ZAUBERER,  
CLOWN, TANZGRUPPE uvm.



### **AB 15.00 UHR**

FUSSBALLSPIEL  
BEHINDERTE GEGEN NICHTBEHINDERTE  
MITARBEITER,  
DABEI KOSTENLOSES EISSEN  
ANSCHLIESSEND SIEGEREHRUNG

### **GANZTAGS**

SPIELE, MUSIK, GETRÄNKE, KUCHEN,  
STÄNDE, ATTRAKTIONEN, KUTSCHFAHRTEN,  
HÜPFBURG uvm.

*Text und Grafiken: dem Fest-Flyer entnommen*

Diakonie Werkstätten  
Halberstadt

DIKONIE WERKSTÄTTEN HALBERSTADT  
GEGRÜNDET 1992 gGmbH

# Sonnenblumenfest JAHR-MARKT am 7.9.2013

## Vorweggenommener Erlebnisbericht

„Was meint ihr, Mädels“, rief Gertrud aufgeregt, als sie mit ihren Freundinnen den JAHR-MARKT betrat. „Wir fangen mit Brot und Wurst an und gehen über Reibekuchen, Fischbrötchen und Hähnchen direkt ins Weinzelt.“ Vergnügt rieb sie sich das Bäuchlein unter dem roten Kleid.

„Gute Idee“, meinte Paula und hüpfte in ihren dunklen Shorts einmal im Kreis, „aber lasst uns zwischendrin zur Wahrsagerin gehen, vielleicht weiß die, wann unser Leben endlich „all inklusiv“ sein wird.“



„Alles umsonst?“, fragte Luzie interessiert, während sie sich ihre lange Kette um die Finger wickelte.

„Nee“, schüttelte Paula die blonden Locken, „alles bunt. Wie so'n lecker Gartensalat. Nicht wie im Gemüseregal:

hier die roten Tomaten, dort die grünen Paprika. Nee, hier ein Rollstuhl, da einer, der mit den Händen spricht, dort ein dicker Hintern, da ein Model mit `nem Null-acht-fuff-zehn-Typen – alles Querbeet, alles normal.“

„Apropos bunt“, warf Gertrud ein, „wie wäre es nach der Wurst erstmal mit einem lecker Schmalzbrot mit Gurke, dazu ein Bierchen, dann eine Runde Hüpfburg und dann verhaue-  
en wir den Lukas.“

„Oh, ja ...“, strahlte Luzie in die Runde. „Lasst uns gehen.“

Drei Stunden später pausierten die drei Frauen an einem Stehtisch nicht weit von der Wurf-  
bude. Paula versuchte ihr Glück mit den Büchsen, Luzie dagegen war so erschöpft, dass ihr der Kopf fast auf die Tischplatte fiel.

Gertrud warf die Arme in die Luft. „So ein Jahr-  
markt ist ne Wucht. Wir kommen nächstes Jahr wieder, oder Mädels?“

„Hmmm ...“

„Mpmf ...“

*Text: Silke Kuwatsch  
Bilder: gemalt von Jan Dorow (Buchbinderei)*





# Cochlear-Implant-Rehabilitation erhält Zertifikat



## Cochlear-Implant-Rehabilitation

Das Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum (CIR) in Halberstadt ist seit 1993 in Sachsen-Anhalt der Anlaufpunkt für hörgeschädigte Menschen, die mit einer Innenohrprothese (Cochlea-Implantat/ CI) operativ versorgt wurden. Unsere Therapieangebote sind speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit einem CI ausgerichtet und haben das Ziel, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich die Hör- und Kommunikationsfähigkeit und damit die Lebensqualität verbessert.

Nun konnte das CIR in einem Zertifizierungsverfahren nachweisen, dass es den Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem, wie es von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) gefordert wird, gerecht wird. Dies ist eine gesetzliche Anforderung an alle Rehabilitationseinrichtungen, welche nach §111 SGB V arbeiten.

Dem war die Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems im CIR voraus gegangen. Es handelt sich hierbei um ein Verfahren, in dem

alle Arbeitsabläufe und Prozesse hinterfragt, genau beschrieben und dargelegt werden. Zudem werden Formulare und Dokumente vereinheitlicht. Sichtbares Resultat ist ein Handbuch, welches alle Abläufe im jeweiligen Haus beschreibt. Spürbares Resultat sind klar definierte Arbeitsabläufe.

Profitiert hat das CIR davon, dass im Bereich Behinderhilfe ein solches System unter der fachlichen Führung von Iris Kenull (Qualitätsmanagementbeauftragte) bereits im Aufbau ist.

Nach sehr arbeitsintensiven Monaten wurde das CIR am 29. Mai 2013 im Rahmen eines externen Audits durch die Zertifizierungsstelle ESC Zert GmbH begutachtet und als zertifizierungsreif befunden. Mit großer Freude nahm das Team des CIR das Zertifikat am 20. Juni in Empfang.

**Astrid Braun,**  
**Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum**

## 20 Jahre Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum Sachsen-Anhalt (CIR)



In diesem Jahr feiert das CIR sein 20-jähriges Bestehen. Wir laden Sie sehr herzlich zu unserer Festveranstaltung am Freitag, den **06.09.2013** ins Mutterhaus ein (Beginn 10 Uhr).

**Astrid Braun, Cochlear-Implant-Rehabilitationszentrum**





# Unser Urlaub in Boltenhagen

Auch dieses Jahr wurde mit vier Bewohnern und vier Mitarbeitern der Außenwohngruppe für sinnes- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche im „Hephata“ ein Urlaub an der Ostsee geplant. Am 01.06.2013 war es soweit, am Kindertag ging es los. Die Koffer waren gepackt und die Fahrzeuge gemietet. Während der Fahrt merkten die Bewohner schon, dass etwas anders war.

Unser Ziel war Boltenhagen an der Ostsee. Die Fahrt dauerte eine ganze Weile und alle waren froh, als wir am Ziel ankamen. Unsere Ferienwohnungen im Haus „Waldfrieden“ direkt an der Strandpromenade waren sehr schön und rollstuhlgerecht. Von den Terrassen aus hörten wir die Wellen der Ostsee rauschen und es roch ganz anders als zu Hause. Es war prima, hier dem Alltag entfliehen zu können, ganz ohne Hektik und Verkehrslärm. Wir hatten sehr gutes Wetter und konnten den ganzen Tag die herrliche Sonne genießen. Sie fühlte sich wunderbar warm auf der Haut an.

Der etwas kühle, aber angenehme Wind wehte uns über die Haut und durch die Haare. Besonders heftig zeigt der Wind seine Kraft auf der Seebrücke Boltenhagen, die Bewohner genossen die Eindrücke, die frische Meeresbrise und

den besonderen Geruch der Ostsee. Ein tolles Gefühl war es auch, als wir am Strand waren und uns der warme Sand durch die Zehen und die Finger rieselte.

In die Ostsee haben wir uns nicht alle getraut. Aber das warme Wasser der Salzwassertherme bereitete besonders viel Freude, denn es gibt das Gefühl der Schwerelosigkeit.

Einen Ausflug nach Wismar in das Tiergehege unternahmen wir auch. Dort gab es viele interessante Geräusche, z. B. hörten wir einen Pfau ganz in der Nähe schreien. Es gab auch viele einheimische Tiere dort, wie Pferde und Kühe, die die Bewohner durch ihre Geräusche, Gerüche und das warme Fell wahrnehmen konnten. Im Urlaub gab es natürlich auch immer sehr schmackhaftes Essen. Frischen Fisch aus der Ostsee in vielen Varianten, der war lecker und für jeden war etwas dabei.

Es war ein schöner Urlaub, die Bewohner konnten viele neue Eindrücke sammeln und völlig entspannen.

**Vera Prokop, Außenwohngruppe  
für Kinder und Jugendliche  
mit Sinnes- und mehrfachen  
Behinderungen**



# Eine Bahnfahrt die ist lustig, eine Bahnfahrt die ist schön, ja da kann man was erleben, ja da kann man etwas sehn!

Gemäß der stattlichen Verordnung für Gruppenfahrten unternahmen wir die Hin- und Rückfahrt des Urlaubs mit der Bahn. Unser geplanter Gruppenurlaub ging zum Arendsee. Im Vorfeld fanden alle Betreuten die Fahrt mit der Bahn interessant und aufregend, doch die Realität holte uns ganz schnell ein. Ohne Gepäck wurden wir zum Bahnhof in Halberstadt gefahren, dort warteten zwei Mitarbeiter der Bahnhofsmission auf uns. Das Warten auf den Zug überforderte schon einige Betreute. Nun kam der Zug und die nächsten Hindernisse waren da. Der Abstand vom Bahnsteig zum Zug löste bei einigen Betreuten Angst aus, somit war das Ein- und Aussteigen sehr schwierig, hinzu kam, dass einige Betreute die Mitarbeiter der Bahnhofsmission nicht akzeptierten und sie als Hilfe ablehnten. Weitere Aspekte waren der zeitliche Druck und eine Platzreservierung für jeden Betreuten, die nicht möglich war, so mussten einige Betreute stehen. In Magdeburg war es beim Aussteigen ähnlich, auch dort warteten hilfsbereite Mitarbeiter der Bahnhofsmission, die zum Teil wieder abgelehnt wurden. Hier mussten wir von einem Bahnsteig zum nächsten, eine Treppe hinunter und eine Treppe hinauf. Dabei drängelten andere Fahrgäste, die ihren Zug auch erreichen wollten. Am Bahnsteig angekommen informierten uns die Mitarbeiter der Bahnhofsmission, dass der Zug nach Seehausen ähnlich wie eine S-Bahn ausgestattet ist; und so stellten wir Betreuer uns gegen die Türen, um diese zu blockieren, ansonsten gingen die Türen automatisch zu und ein Teil der Gruppe

käme nicht mit. Wieder gab es die schon beschriebenen Hindernisse und den zeitlichen Druck. Nicht alle Betreuten hatten gleich einen Sitzplatz und die Freude an der Fahrt schwand. Der Bahnhof Seehausen ist nicht mit Personal besetzt und somit konnten wir auch keine Hilfe anfordern. Die Bitte an den Zugbegleiter, uns beim Aussteigen zu helfen, wurde verneint, es sei nicht seine Aufgabe. Wieder ging es treppab und treppauf und der Bus zum Ferienobjekt musste auf uns warten.

Nach vielen Hindernissen kamen wir im Ferienobjekt an. Unsere Koffer waren schon längst da. Die Urlaubsstimmung und die Vorfreude auf eine entspannte Bahnfahrt war bei allen getrübt und unsere Gedanken waren, wie wird die Rückfahrt?

Die physische und psychische Belastung für alle Betreuten war sehr hoch, eine Erholung vom Arbeitsalltag stand somit erst an zweiter Stelle. Der Slogan der Bahn „Barrierefrei durch Deutschland fahren“ trifft nicht zu.

Dabei möchten wir noch anmerken, dass die Mitarbeiter der Bahnhofsmission die Mitarbeiter jeweils sehr hilfsbereit und fürsorglich waren. Wir hoffen auf ein Umdenken in der Soziallandschaft, um für unsere Personenkreise auch zukünftig wieder Busse zur Verfügung zu stellen, damit ein Erholungsurlaub vom Arbeitsalltag auch ein Erholungsurlaub bleibt.

**Petra Kappe, Sabine Ledabo, Wohnheim im Park**

## Selbstbestimmt leben

### Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Quedlinburg

Bereits zum 13. Mal in Folge fanden sich in Quedlinburg wieder verschiedene Gruppen, Initiativen und Einrichtungen zusammen, um am 08.05.2013 gemeinsame Aktionen zur Gleichstellung behinderter Menschen zu gestalten. In diesem Jahr wechselte der Veranstaltungsort vom Marktplatz in den Wordgarten, ein sehr schönes Parkgelände.

Die Aktion Mensch unterstützte den Aktionstag mit Materialien und Fördermitteln.

Unter dem Veranstaltungsmotto „Ich bin entscheidend“ präsentierten sich Selbsthilfegruppen sowie Einrichtungen der Behinderten- und Seniorenhilfe mit interessanten Informationsständen und Aktionen zum Mitmachen. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm regte die Besucher zum Nachdenken, Staunen, Mitmachen und Lachen an.

Unsere Einrichtungen wurden von insgesamt vier Mitarbeiterinnen präsentiert, mit zwei Informationsständen, einem Töpferstand und selbstgebackenem Kuchen mit Rezeptangabe zum selber Backen. Ein Mitarbeiter besuchte mit der Seniorengruppe unseres Tagesförderzentrums den Aktionstag. Alle hatten an diesem Tag viel Spaß bei schönstem Sonnenschein. Eine gelungene Veranstaltung!

**Gundel Giesecke, Wohnheim Hephata**



# Danke für die schöne KiTa-Zeit von Emma und Paula



Auf diesem Weg bedanken wir uns für die wunderschönen Kinderkrippen- bzw. Kindergartenjahre unserer beiden Töchter Emma und Paula in der Marie-Hauptmann-Stiftung. Unser Dank gilt allen Erzieherinnen der Kindertagesstätte, insbesondere Ines Miede und Britta Sauermann, die beide Kinder die längste Zeit in der Einrichtung betreut haben. Wir wussten, dass es unseren Kindern dort immer gut geht und konnten beruhigt unserer Arbeit nachgehen. Immer waren wir begeistert davon, wie liebevoll wir empfangen wurden.

Oft kamen die Mädchen nachmittags mit neuen ‚Frisuren‘ nach Hause. Selbst dafür nahmen sich trotz der Vielzahl der zu betreuenden Kinder Ines und Britta noch Zeit. Auch konnten wir sicher sein, dass bei Wetteränderung darauf geachtet wurde, dass die Kinder die entsprechende Kleidung anzogen, ebenso wurde auf Sonnenschutz Wert gelegt. Alles kleine Dinge, die wichtig, aber für uns eben nicht selbstverständlich sind.

Selbst an Tagen, die daheim vielleicht einmal mit Tränen begannen – aus welchen Gründen auch immer – wir wussten, Ines und Britta bekommen das hin. Und es gibt für Eltern nichts Beruhigenderes, als zu wissen, den Kindern geht es sehr gut und sie fühlen sich wohl, auch in ‚fremder‘ Umgebung.

Wir blicken nicht ganz ohne Wehmut zurück auf acht tolle Jahre mit vielen wunderschönen Ereignissen, bis ins Detail durchdachten Festen, lustigen Elternabenden. Bei allen Erzieherinnen, Erziehern, Praktikanten, Gemeindepädagogen und anderen Eltern bedanken wir uns für die schöne Zeit und den Beitrag zu einer glücklichen Kindheit von unseren und anderen Kindern.

**Alles Liebe für die Zukunft wünschen Ilka und Thomas Franke mit den ehemaligen ‚Sonnenscheinern‘ Emma und Paula**

## Abschied von der KiTa-Zeit

Mit Liedern wie „Volltreffer Gottes bist Du“, Gebet und Segen verabschiedete Gemeindepädagoge Christian Lontzek die „Großen“ der Kindertagesstätte Gröperstraße. Die neun Mädchen und Jungen, die Ende August eingeschult werden, erlebten in der Moritzkirche nicht nur einen fröhlichen, sondern auch einen nachdenklich stimmenden Gottesdienst gemeinsam mit Eltern, Großeltern und Erzieherinnen. Jüngere Kinder gestalteten für sie ein kleines Programm und überreichten den Großen Blumen.

Musste bereits hier so mancher eine Träne wegwischen, folgten im Kindergarten weitere. Mit großem Hallo entdeckten die Kinder den Schultüten-Baum auf dem Gelände. Jedes Kind suchte sich seine Zuckertüte selbst, kleine Porträtfotos der Kinder erleichterten die Zu-

ordnung. Nach einer Kaffeepause spielten, rezierten und sangen die Vorschulkinder ihren Eltern das einstudierte Programm vor und der Abend klang mit Spielen und Gesprächen aus. Während dieser Abschied von der Kindergartenzeit gemeinsam mit den Familien gefeiert wurde, hatte das Team um Benita Ebing den Kindern zuvor einen besonderen Tag organisiert, der ganz auf sie abgestimmt war. Dank der Unterstützung der Halberstädter Wohnungsgesellschaft HaWoGe, die seit Jahren eine Partnerschaft mit der Kindertagesstätte pflegt, konnten die Kinder eine Aufführung im Bergtheater Thale besuchen und einen aufregenden Tag erleben.

**Sabine Scholz, Samiras Mutter**

### Kindermund

**Benjamin H.** aus der Schlumpfgruppe fragt:  
„Weißt du wie meine Zähne heißen? – Milchzähne!“



# Wir sind ‚Kneipp‘

## Seit dem 7. Juni 2013 ist die ‚Rappelkiste‘ die erste vom Kneipp-Bund anerkannte Kneipp-Kindertagesstätte der Stadt Halberstadt

Die integrative Kindertagesstätte ‚Rappelkiste‘ darf sich offiziell Kneipp-KiTa nennen. Das Jahresfest hatte in diesem Jahr ein Highlight: Nach bestandener Kneipp-Überprüfung im April 2013 fand am 07.06.2013 die Übergabe der goldenen Kneipp-Plakette statt. Mit der Begrüßung durch Martina Klie, Leiterin, und einem kleinen Programm der Kinder zum Thema KNEIPP wurden alle freudig eingestimmt.

Rainer Voigt, Vorsitzender des Kneipp-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, trat zur feierlichen Übergabe der Urkunde und Plakette nach vorn. Er begrüßte den Vorstand des CECILIENSTIFTS und weitere Gäste; Grüße gingen an die Mitarbeiterinnen, die Eltern und Kinder.

Die Spannung stieg, als Martina Klie und der Vorstand nach vorn gebeten wurden, ihnen die Glückwünsche zur Umsetzung des Kneippkonzeptes überbracht und der langersehnte „Kneipptropfen“ mit der entsprechenden Urkunde überreicht wurde. Tobender Beifall.

Die Mitglieder des Vorstandes überreichten mit herzlichen Glückwünschen Blumen an das gesamte Team. Weitere Gäste wie Martina Fernau (Logopädin), Katja Otte (Ökotrophologin) und Jens-Peter Graßhoff (BAR-MER) gratulierten mit Blumen und kleinen Geschenken. Nach vielen Dankesworten und Ansprachen wurde bei strahlendem Sonnenschein auf dem festlich geschmückten Spielplatz gefeiert. Auf mehreren Plätzen konnten Kinder und Erwachsene alles zum Thema Kneipp ausprobieren: Wassertreten, Armbäder, Bewegung und Wahrnehmung, Enten Angeln, Schminken, eine Kreativstrecke und kleine gesunde Appetithappen. Für alle Beteiligten war es ein entspannter und gelungener Nachmittag.

## Mitarbeiterinnen der ‚Rappelkiste‘







*KiTa Gröperstraße  
in der Moritzkirche*

# Schlafparty

am 29. Juni 2013 in der KiTa Marie-Hauptmann-Stiftung

„Nun sagen wir ‚Auf Wiedersehen‘ zu unserem Kindergarten. Wir dürfen in die Schule gehen und können kaum noch warten und hinterm Vorhang Teddy Brumm: Auf Wiedersehen, brummt er, brumm, brumm. Auf Wiedersehen!“

Für 21 Schulanfänger beginnt mit der Einschulung ein neuer Lebensabschnitt. Sie sind gespannt auf das Schulhaus, wissbegierig und voller Tatendrang, endlich lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Die traditionelle Schlafparty ist einer der Höhepunkte auf dem Weg der Kinder vom ersten Tag in der Kinderkrippe bis zum Ende in der älteren Gruppe.

Mit der Zugfahrt nach Thale in das Bauspielhaus beginnt ein aufregender Tag. Im Bauspielhaus haben alle beim Klettern, Springen, Rutschen oder Bauen viel Spaß. Die Kinder messen ihre Kräfte, sind stolz, endlich „groß“ zu sein und diese Erfahrung miteinander teilen zu können. Am Abend in der Kindertagesstätte, bei Grillwürstchen, Eis und anderen Leckereien konnten neue Kräfte gesammelt werden. Denn bei Spielen, Tänzchen, Nudelwettessen, dem Laternenumzug und der Suche nach den Zwergen mit den roten Zipfelmützen (die nur zur Schlafparty erscheinen und allen Kindern Glück wünschen) kann man schon ganz schön müde werden. Eine Nacht im Kindergarten zu schlafen, ohne Eltern und Geschwister, ist eine große Herausforderung und ein einmaliges Erlebnis. Der Kindergottesdienst mit Christian Lontzek, Gemeindepädagoge, ist jedes Jahr ein sehr emotionaler Moment. Den Eltern, Kindern und Erziehern wird bewusst, dass ein langer Weg mit vielen Höhen und auch Tiefen hinter allen liegt. Es wird Zeit loszulassen.

Am nächsten Morgen, beim gemeinsamen Frühstück und dem Überreichen der Schultüten, Portfolios und kleinen Geschenken wird in fröhlicher Runde die Kindergartenzeit beendet.

**Heike Werner, Marie-Hauptmann-Stiftung**



## Kindermund

**Emily:** Sie hatte zwei Marienkäfer – einen auf jeder Hand; der eine flog davon und der andere war zerquetscht, tot. „Den nehme ich mit nach Hause und baue ihn wieder zusammen.“

## Einladung zum Quartalsgespräch der Kindertagesstätten

„Woher kommt das Leben und wo geht es hin?“ (Anna, 5 Jahre) – Kinder im Kindergartenalter beschäftigen große Fragen. Aber sie fragen nicht nur, sie denken auch über eigene Antworten auf diese Fragen nach und suchen Gesprächspartner. Angela Kunze-Beiküfner stellt Formen des Dialogs zu den Grundthemen des Lebens mit Kindern im Alter von 3-7 Jahren vor und lädt zur Diskussion darüber ein.

**Termin: 05.11.2013; Zeit: 19.00 – 20.30 Uhr; Ort:** Mutterhaus des CECILIENSTIFTS, Am Cecilienstift 1, 38820 Halberstadt; Referentin: Angela Kunze-Beiküfner (Pfarrerin, Dozentin am Pädagogisch-Theologischen Institut der EKM, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Erfurt)

## Kindermund

**Lea D.** aus der Schlumpfgruppe zeigt der neuen Erzieherin den kleinen Garten im Außenbereich und erklärt ihr: „Hier wächst unsere Kräuterbutter“



# Verhandlungen mit den Kostenträgern zur Finanzierung der Einrichtungen des CECILIENSTIFTS



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

in unserer Hauszeitung sowie auch an anderer Stelle hat der Vorstand in den zurückliegenden Monaten mehrfach über die Schwierigkeiten und langwierigen Verfahren in den Verhandlungen mit den Kostenträgern zur Finanzierung der Arbeit in den Einrichtungen des CECILIENSTIFTS berichtet.

Aktuell gibt es hierzu folgenden Sachstand:

Für unser **Alten- und Pflegeheim** im Seniorenzentrum Nord wurden bereits im November letzten Jahres in einer Schiedsstellenentscheidung neue Pflegesätze für das Jahr 2011 festgelegt. Leider warten wir – trotz mehrfacher Mahnungen – bis heute auf die formale Beendigung dieses Verfahrens! Auch deshalb wurde über die für 2012 und 2013 beantragten Pflegesätze bis heute nicht entschieden. Hierzu sind Schiedsstellenverfahren anhängig.

Für die **Tagespflege** im Seniorenzentrum Nord wurden im Jahr 2013 neue Pflegesätze verhandelt und umgesetzt.

Leider gibt es seit geraumer Zeit für den Bereich der ambulanten Pflege unserer **Sozialstation**, obgleich dringend notwendig, keine Steigerung der Vergütungen. Hierzu läuft ein zentrales Verhandlungsverfahren der Diakonie Mitteldeutschland, an dem sich das CECILIENSTIFT beteiligt und für das noch keine Ergebnisse vorliegen.

Für den relativ großen Bereich der **Behindertenhilfe** unseres CECILIENSTIFTS konnte nach sehr langwierigen und schwierigen Verhandlungen seit Herbst 2010 im Mai dieses Jahres eine Einigung über die Vergütungen von 2012 bis 2014 für alle Häuser erzielt werden.

In einer sogenannten Paketlösung für alle Einrichtungen wurde letztlich mit Hilfe des Sozialministeriums ein Kompromiss erzielt, der von unserer Stiftung zwar Zugeständnisse verlangt, gleichwohl eine Arbeitsgrundlage für die nächsten eineinhalb Jahre bietet.

Wesentliche Änderungen bei den Finanzierungsgrundlagen wird es in den nächsten Jahren im Bereich **Kindertagesstätten und Frühförderung** geben.

Nach dem Inkrafttreten des neuen Kinderförderungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt in diesem Jahr werden spätestens ab 2014 auch für die Kindertagesstätten in der Trägerschaft unserer Stiftung Leistungs- und Vergütungsverhandlungen stattfinden, in deren Ergebnis die jährlichen Vergütungen der Einrichtungen festgesetzt werden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an den schwierigen Verhandlungen mit den Kostenträgern direkt oder indirekt beteiligt waren und sind, gilt an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön.

Sie haben mit Ihrem persönlichen Einsatz wesentlich dazu beigetragen, dass trotz des hohen Aufwandes zumindest ein größerer Teil der Verhandlungen weitgehend erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Trotz der Fortschritte bei den Entgeltverhandlungen gibt es bislang seitens der Kostenträger keine eindeutige 1:1-Anerkennung der Vergütungsverpflichtungen des CECILIENSTIFTS für seine Mitarbeiter nach den AVR-Ost. Um diese grundsätzliche Anerkennung müssen und werden wir weiter kämpfen.

**Holger Thiele,**  
Vorstand/Verwaltungsdirektor



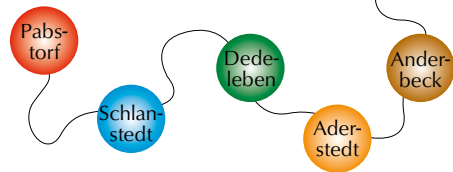
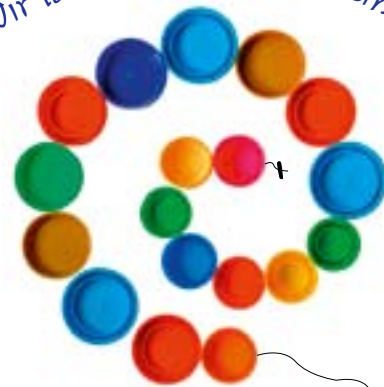
# Chroniksplitter

- 1878,** vor 135 Jahren, erschien am 01.10. das erste Korrespondenzblatt ‚Aus dem Halberstädter Mutterhaus‘.
- 1918,** vor 95 Jahren, wurde am 14.10. das Kindergärtnerinnenseminar gegründet.
- 1923,** vor 90 Jahren, wurde das Taschengeld der Schwestern auf 100 Millionen Mark festgesetzt und der Vorstand war berechtigt, dieses – entsprechend der Inflation – zu erhöhen.
- 1928,** vor 85 Jahren, wurde am 06.10., dem 60. Geburtstag der Oberin Anna Mannsfeld, die Eröffnung des Kindergartens im zuvor erworbenen Anna-Mannsfeld-Heim gefeiert. Zu dieser Zeit wurden im Mutterhaus bereits 100 Kindergarten- und 25 Hortkinder betreut.
- 1953,** vor 60 Jahren, wurde das Kirchenmusikalische Seminar eröffnet, das seither in Räumen des CECILIENSTIFTs beheimatet ist.
- 1973,** vor 40 Jahren, arbeiteten im CECILIENSTIFT 70 zivile Mitarbeiter, 35 Diakonissen, 13 Cecilienschwestern und 13 Sangerhäuser Schwestern. Im Wohnheim Hephata gab es 60 Bewohner, im Sophienheim 26, im Sternnhaus 17, im Anna-Mannsfeld-Heim 58, in der ‚Gröperstraße‘ wurden 64 Kinder betreut und im Pfortenhaus 83 Kinder.
- 1993,** vor 20 Jahren, wurde am 02.10. das sanierte Wohnheim „Vor der Klus“ offiziell eröffnet.

**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**  
wir laden Sie herzlich ein,  
**das 140-jährige Bestehen des CECILIENSTIFTs**  
mit uns und hoffentlich vielen  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
**am 20. September ab 18.30 Uhr**  
im Wehrstedter Hof zu feiern.  
Gemeinsam essen, trinken und lachen – Gründe  
dafür wird es an diesem Abend ausreichend geben!

**Mit herzlichen Grüßen**  
**H. Thiele und H. Becker / Vorstand · U. Szarata / MAV**

Wir laden Sie herzlich ein ...



## Baustein

Mit 15.000 € aufwärts

Spende für Sternnhaus-Aufzug

Der Förderverein Sternnhaus e. V. übergab am 20.06.2013 auf der Baustelle dem Vorstand des CECILIENSTIFTs 15.000 €. Mit dieser großzügigen Spende wird der bestehende Personenaufzug, der bisher im Obergeschoss endete, ertüchtigt und kann nun bis ins ausgebaute Dachgeschoss fahren. Friedrich Wegner, Vereinsvorsitzender, und weitere Vereinsmitglieder zeigten sich bei einem Rundgang auf der Baustelle erfreut über das Entstehen der 14 altersgerechten Wohnungen.



# Termine

## Schließzeiten der Kindertagesstätten:

Schließzeiten: 23.12.2013 – 03.01.2014 | Brückentage: 04.10.2013 und 01.11.2013

## Besondere Termine

- 02.09.** AG Geistliches Leben lädt ein: „Sinn aufspüren“ – ganzheitliche Bibelarbeit mit Angela Beiküfner, Mutterhaus, Lehrsaal, 13 Uhr
- 06.09.** 15 Jahre Wernigerode 4 und Wernigeröder Straße 5, 16 Uhr
- 06.+07.09.** Wernigeröder Straße 4 – Elterncamp
- 06.09.** 20 Jahre CIR (10–12 Uhr)
- 07.09.** CIR – 3. Halberstädter Herbsttreffen
- 09.09.** Sternenhaus – Wiedereröffnung, 11 Uhr
- 05.09.** Erntedank in der Scheune, dabei Aufführung „Mit einem Fuß im Paradies“, integratives Theater der Evangelischen Kirchengemeinde
- 06.10.** WiP/Anna-Mannsfeld-Heim – 10 Uhr Gottesdienst im Mutterhaus, anschließend Erntedankfeier
- 11.11.** Martinsfest der Behindertenhilfe, Hof Wohnheim Hephata, 17 Uhr
- 01.12.** WiP/ Anna-Mannsfeld-Heim/ Wohnheim Hephata – Elterntag/Adventsstunde im Mutterhaus, 16 Uhr
- 05.12.** Adventsfeier für Mitarbeitende im Mutterhaus, 19 Uhr
- 07.12.** Wohnheim „Vor der Klus“ – Elternadventsfeier, 14 Uhr
- 08.12.** Sophienheim – Elternadventsfeier, St. Petri Kirche Emersleben, 14 Uhr
- 12.12.** Seniorenzentrum Nord – Weihnachtsfeier in der Aula der Gröperterschule, 14.30 Uhr
- 10.12.** Adventsfeier für Mitarbeitende im Mutterhaus, 19 Uhr
- 18.12.** Seniorenzentrum Nord – Seniorenforum: Buchlesung ‚Weihnachtsbräuche‘ der Buchhandlung Schönherr mit Verkauf von Büchern, Kalendern und kleinen Geschenken
- 19.12.** Gröperstraße – Christvesper in der Moritzkirche, 16 Uhr
- 24.12.** **Christvespern:** Seniorenzentrum Nord, Haus 5 – 13.30 Uhr, Haus 8 – 14.15 Uhr, Wohnheim Hephata – 15.30 Uhr, Mutterhauskapelle – 17 Uhr

## Andachten der Diakonie Werkstätten,

Freitag, 26. Sept., Erntedank auf der Wiese, Hauptwerkstatt 10.45 Uhr

Freitag, 13. Dez., Krippenspiel, Moritzkirche, 13 Uhr

**Werkandacht:** an jedem Dienstag, Kapelle – Mutterhaus, 9 Uhr

## Gottesdienst in der Mutterhauskapelle,

Sonntag, 08.09., 22.09., 06.10. (Erntedank), 20.10., 03.11., 24.11. (Ewigkeitssonntag), 01.12. (1.Ad.), 15.12. (3.Ad.), 10 Uhr  
Feiertage, Erster Weihnachtstag, Neujahr, 10 Uhr

**Fürbitte für die Stiftung** im Mutterhaus, Freitag, 17.09., 13.10., 08.11., 16.12., 16 Uhr

**Andacht im Sophienheim,** Donnerstag, 26.09., 24.10., 21.11., 16 Uhr

**Gottesdienst im Wohnheim im Park,** Donnerstag, 05.09., 10.10., 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 17 Uhr

**Gottesdienst im Wohnheim Hephata,** Dienstag, 03.09., 01.10., 05.11., 03.12., 15.30 Uhr

**Musik-Gottesdienst – Klusgruppe,** Dienstag, 17.09., 15.10., 12.11., 17.12., 16 Uhr

## Kindergottesdienst

KiTa Rappelkiste: Donnerstag, 05.09., 10.10., 07.11., 09.30 Uhr

KiTa Gröperstraße und Marie-Hauptmann-Stiftung – siehe Aushang dort

## Seniorenzentrum Nord

Andacht im Wohnbereich 2, Mittwoch, 11.09., 25.09., 09.10., 23.10., 06.11., 20.11., 04.12., 10 Uhr

Andacht im Wohnbereich 5, Donnerstag, 12.09., 26.09., 10.10., 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 10 Uhr

Andacht in der Tagespflege, Mittwoch, 11.09., 25.09., 09.10., 23.10., 06.11., 20.11., 04.12., 11 Uhr

**Singen mit Gitarre (Übung)** im Tagesförderzentrum, Dienstag, 08.10., 15.10., 22.10., 29.10., 5.11., 14 Uhr

## Sternenhaus

Andacht werktags 9.15 Uhr

Vortrag / Gesprächsrunde (öffentlich), Mittwoch, 03. 10., 06.11., 04.12, 16 Uhr

Bibelstunde (öffentlich), Donnerstag, 26.09., 24.10., 28.11., 19 Uhr



**strehlow**

**Ihr Partner für Hilfsmittel  
und Sanitätshausartikel**

Besuchen Sie uns in der Bleichstraße 2A.  
38820 Halberstadt • Telefon 03941 62530



**Wir helfen hören ...**  
... wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen.

Seit über 30 Jahren steht der Name Cochlear™ für innovative Hörlösungen. In dieser Zeit konnten wir über 250.000 Menschen erfolgreich helfen. Als ein globaler Marktführer sorgen wir in mehr als 100 Ländern für besseres Hören.

Informieren Sie sich jetzt unter:  
**Telefon +49 511 542 770**  
[www.cochlear.de](http://www.cochlear.de)

N33995F ISS3 OCT12

Hear now. And always  **Cochlear®**

**FIRMENFITNESS** 

*Fit für den Job!*

Das **Freizeit- und Sportzentrum Halberstadt** unterstützt Sie dabei mit **20% Rabatt** auf alle Mitgliedschaften!

Weitere Informationen unter Tel.: (0 39 41) 68 78 54



Gebrüder-Rehse-Straße 12 • 38820 Halberstadt • [www.fsz-halberstadt.de](http://www.fsz-halberstadt.de)

[www.halberstadtwerke.de](http://www.halberstadtwerke.de)

**HALBERSTADTWERKE**

ENERGIEBERATUNG FERNWÄRME **STROM** MOBILITÄT GEBÄUDELEITTECHNIK **WASSER ERDGAS**

FÖRDERPROGRAMME

Halberstadtwerke GmbH | Wehrstedter Straße 48 | 38820 Halberstadt  
Servicetelefon 03941/ 579-100

- Grafik-Design
- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Lettershop
- Buchbinderei
- Verlag

**KOCH-DRUCK** 

Am Sülzegraben 28      Telefon 03941 69 00-0  
38820 Halberstadt      [info@koch-druck.de](mailto:info@koch-druck.de)

**DRUCK** frisch auf's Papier. Das kann sich **sehen** lassen!



**Diakonie-Tage 2013 –**  
mehr auch unter [www.kirchenkreis-halberstadt.de](http://www.kirchenkreis-halberstadt.de)

- 07.09.** Auftaktveranstaltung „Jahr-Markt“ – Diakonie Werkstätten 11 Uhr
- 12.09.** „Zuweilen zartbitter“ Impulstag für Diakonie und Gemeinde, Zeitz, Schlosspark Moritzburg, Infos [www.diakonie-mitteldeutschland.de](http://www.diakonie-mitteldeutschland.de) (Fahrgemeinschaft bilden), 10–16.30 Uhr
- 14.09.** Dunkelcafé – Wernigerode/Helmut Kreuz-Haus, 10–17 Uhr
- 16.09.** „Zukünftige Finanzierung sozialer Arbeit, Quartalsgespräch, Mutterhaus, 18 Uhr
- 20.09.** „Wer offen ist, kann mehr erleben“, Aktionstag, Zentrum Halberstadt, 10–16 Uhr

„Malerei und Fotografie. Menschen mit Handicap stellen aus“.  
Bilder von Ingolf Breitling, Holger Nölle und anderen – Martinikirche, Mittwoch bis Sonntag 10–17 Uhr

Übrigens finden Sie unter [www.cecilienstift.de](http://www.cecilienstift.de) /Aktuelles diese CECILIEN-STIFT-Ausgabe, die täglichen Bibelworte (Tageslosung) und das Programm der Diakonie-Tage 2013

**DIAKONIE-TAGE 2013**   
07.09. - 22.09.2013

**STARK FÜR DIE REGION**

Den Veranstaltungskalender erhalten Sie auf der Webseite:  
[www.diakonie-halberstadt.de](http://www.diakonie-halberstadt.de)





Für Wunder muss man beten, für Veränderungen muss man arbeiten.

Wenn der Mensch unterlässt zu tun, was er vermag, und einzig Hilfe erwartet von Gott, dann scheint er Gott zu versuchen.



# SPRÜCHE

Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Grausamkeit;  
Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist die Mutter der Auflösung.

Nicht gelingt gut, was man nicht mit Freude verbringt.

Thomas von Aquin 1225 – 1274 (Theologe und Philosoph)

